

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dr. G. Juritsch: Die Deutschen und ihre Rechte in Böhmen und Mähren im 13. und 14. Jahrhunderte. 1905.

Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen, XVIII, XXII, XXX, XXXI.

Über die Geschichte einer Stadt geben nicht nur schriftliche Aufzeichnungen, sondern auch ihre Bauwerke, Art und Weise der Wohnhäuser und ihre Anlage Aufschluß. Diese steinernen, stummen Zeugen aus alter Zeit melden von wechselndem Geschick, von Kriegsnot und segensreichem Frieden und können so in mancher Hinsicht als Ergänzungen und Stützpunkte zu dürftiger schriftlicher Überlieferung herangezogen werden. Bei der Neustadt Budweis lassen sich Entstehung und Entwicklung nach beiden Gesichtspunkten verfolgen, während über Alt-Budweis die schriftlichen Angaben sehr spärlich gefaßt sind und auch die erwähnten Anhaltspunkte uns im Stiche lassen, so daß es schwer ist, in das Dunkel jener Zeit Licht zu bringen. Deswegen mag sich einer Besprechung der Neustadt die Untersuchung anschließen, ob aus den späteren Beziehungen der beiden Ansiedlungen zu einander irgendwelche Schlüsse gestattet sind zur Kenntnismahme der Verhältnisse von Alt-Budweis.

Die Neustadt Budweis (*nova civitas*) verdankt gleich einer großen Zahl anderer Städte Böhmens ihre Entstehung der Gründung durch König Přemysl Otlokar II. Hiezu dürfte der König einesseits durch volkswirtschaftliche Rücksichten bestimmt worden sein, um das Waldland der königlichen Kammer erträglicher zu machen, andernteils wollte er wahrscheinlich seinen Machtbestrebungen an der von ihm oft benützten Heeresstraße nach Osterreich einen Stützpunkt verleihen und einen Riegel schaffen gegen das Vordringen des Herrengeschlechtes der Wittigonen, welche durch Gebietserweiterung mehr und mehr sich der Budweiser Ebene näherten, wo sie durch Anlage des Marktes Strodenitz bereits festen Fuß gefaßt hatten, und der königlichen Macht gefährlich zu werden drohten. Diese Gefahr suchte nun der König zu beschwören durch die Anlage der Neustadt Budweis am Zusammenflusse der Malsch und Moldau in der Nähe jener Ansiedlung, deren Bestand sich schon vorher nachweisen läßt unter dem Namen „Budoywicz, Budwag, Buduwyz“ (B. U. 1251, 1263 März 29, 1265 März 10).

Nicht im Anschlusse an eine Burg und auch nicht aus einem Markte hat sich Budweis zu einer Stadt entwickelt, sondern vielmehr aus grüner Wurzel wurde die Neustadt Budweis (*nova civitas Budvicensis*) neben